Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Bruno Knobel: Äskuläppisches 5
René Regenass: Der Doppelgänger 10
Peter Heisch: Der Bahnhof als Frustobjekt 15
Hannes Flückiger: Das Geschäft mit der Informationsfressgier 19
Hanns U. Christen: Ein Abend unter Edelschlemmern 29
Hans Weigel: **Friedrich Dürrenmatt ist ein Dramatiker und mehr als das ...** 35
Erwin A. Sautter: Übers Abtreten 38
Ephraim Kishon: Der Gesundheitsminister ist besorgt ... 54
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch 57
Telespalter: Teures Schlafmittel 59
Max Rüeger: Ich will Freund und Helfer sein! 63

Themen im Bild

Umschlagseite René Fehr: Do it yourself
Jüsp: Begegnung 3
Horsts Wochenchronik 6
Hans Moser: Die Zeit vergeht (und wir vielleicht auch) 8
R. Gilsi: Durchleuchtung des Bürgers immer noch nicht perfekt 14
Capra: Jogging international 30
Paul Flora: Ein Huhn, sich fragend, was zuerst dagewesen sei 32
Nebis Entfrustungsaktion: **Endlich anstossfreie Weiss-Seiten!** 34
W. Büchi: Tachometrisches Kräftemessen 47
Heinz Stieger: Psycho-Weltzirkus 52
Hans Sigg: Der konventionelle Krieg 58

In der nächsten Nummer

Der Wohnblock

Leserbriefe

Verkehrte Welt der Antiatom-Lobby

César Keiser: «frisch gepresst», Nr. 12

Da soll der Schauermärchen verbreitende deutsche Biologielehrer Reichelt kein «ökologischer Lobbyist» sein – dabei ist er doch, teilweise in führender Stellung in verschiedenen solchen Gruppen und Grüppchen aktiv. Ich bin verwirrt. Da soll eben dieser Herr vermutet haben, dass der Wald um das deutsche Atomkraftwerk Obrigheim sehr stark geschädigt sei – nur dass es dort, wo Reichelt geschädigten Wald festgestellt haben will, teilweise gar keinen Wald gibt. Ich bin verwirrt. Da soll dieser nichtvorhandene Waldschaden ausgerechnet in der Hauptwindrichtung beim AKW liegen – dabei bläst dort der Wind aus einer ganz anderen Richtung. Ich bin verwirrt.

Da soll dieser gelehrte Herr, weil seine Ausführungen so interessant seien, auch von den Politikern einen Forschungsauftrag bekommen haben, was offenbar seine wissenschaftliche Seriosität unterstreichen soll – dabei standen in Baden-Württemberg doch ganz einfach Wahlen vor der Tür, weshalb die Politiker eine so mächtige Lobby nicht verärgern wollten. Ich bin ...

Nein, jetzt bin ich nicht mehr verwirrt. Ich erkenne ganz einfach, dass hier eine Antiatom-Lobby mit dem Waldsterben Schindluder treibt und sich mit wahlpolitischem Druck auch noch Steuergelder ergattern konnte.

Fritz Rentsch, Bern

Ich bin noch verwirrter als César Keiser

César Keiser ist verwirrt, weil ein deutscher Biologielehrer einen Zusammenhang zwischen Kernkraftwerken und dem Waldsterben konstruieren will (Nebi Nr. 12).

Wenn man aber weiss, dass dieser angebliche Wissenschafter nie am Ort des von ihm vermuteten kranken Waldes war und dass da, wo unser Biologe Wälder sterben sieht, seit eh und je keine Bäume standen und stehen, sondern Wiesen und Felder, dann lässt sich wohl Cés Keisers Verwirrung etwas auflösen. Die Kernenergie ist und bleibt, allen Unkenrufen zum Trotz, eine saubere Energie.

Viel verwirrender finde ich die Tatsache, dass renommierte Schweizer Tageszeitungen und sogar ein Nationalrat auf die Fehlinformationen des Biologielehrers hereinfallen.

Eugen A. Schumacher, Luzern

TCS distanziert sich

Sehr geehrter Herr Mächler

Auf Seite 19 des Nebelspalters Nr. 13 lese ich das Gedicht «Jain zur Temporeduktion» von Armon Planta samt Fussnote. Eben in dieser Fussnote steckt eine «Lüge». Die erwähnte Umfrage ist allein vom ACS durchgeführt worden. Der TCS war daran in keiner Weise beteiligt. Er hat sich also nicht «gegen tiefere Tempolimiten zugunsten unserer Gesundheit und des Überlebens der Wälder» eingesetzt.

Es wäre erfreulich und würde der Wahrheit dienen, wenn die Falschmeldung korrigiert werden könnte. Ich poche nicht auf das Gegendarstellungsrecht (das noch nicht in Kraft ist), vielmehr glaube ich, die Wahrheit sei bei Ihnen auch ohnedies gut aufgehoben.

Dr. W. Rohner, Redaktion «Touring»

Unerträglicher Verkehr

Bravo zur Zeichnung von H. U. Steger und für den ausgezeichneten Artikel von Bruno Knobel: «Langsamer geht's vielleicht doch rascher» (Nebi Nr. 13).

Ein Argument der Tempo 80/100-Feinde: Es sei dann unmöglich, Lastwagen zu überholen. Ich fahre seit mehr als einem halben Jahr dreimal wöchentlich von Baden nach Zürich (Patiententransport), halte mich an die Geschwindigkeitsvorschriften und werde bei der Einfahrt in Zürich ständig von schweren Lastwagen überholt.

Leute, die in den USA Auto fahren, finden unser Gehetze auf den Autobahnen und Autostrassen und im Stadtverkehr unerträglich.

Hedy Gerber, Untersiggenthal

Schwarzfahrer

Hieronymus Zwiebelfisch: «Kontrolle», Nr. 12

Lieber Zwiebelfisch

Ihre Entrüstung scheint mir ungerechtfertigt, denn: als die Kontrolleure in Uniform waren, stiegen die eventuellen Schwarzfahrer gar nicht ein, warteten das nächste Tram ab. Ein Entkommen war verhältnismässig leicht. Mir schien das von den VBZ angewandte Rezept reichlich naiv. Bei nur einem Kontrolleur kam es vor, dass die Schwarzfahrer, wenn sie zu mehreren im Tram waren, eine drohende Haltung einnahmen. Es soll vorgekommen sein, dass sie die Notbremse zogen, dann den Türnothahn und sich aus dem Staube machten.

An einer Haltestelle standen zwei Mädchen, warteten auf das Tram, entpuppten sich bei der Kontrolle als Schwarzfahrerinnen und wurden, zur Rede gestellt, ausfällig. Sie waren weder in Zeitnot, ein Billett zu lösen, noch hatten sie das Portemonnaie in der andern Tasche vergessen. Das war juristisch wohl «Unterschlagung». Nach Ansicht der VBZ ist die Dunkelziffer der Schwarzfahrer sehr gross. Da sich die Kontrolleure korrekt ausweisen, finde ich ihr Vorgehen vollkommen normal.

F. Matouschek, Zürich

Telespalter spaltet alles!

Die – ich zitiere den Telespalter aus Heft Nr. 13 – zwei kaum der Schule entwachsenen jungen Leute, mit ihren unterwegs geschossenen Kürzestfilmchen, haben meiner Meinung nach mehr geleistet mit ihren – ich zitiere wieder – «dilettantischen Machwerken» als einige unserer gutbezahlten achsooooproduktiven Fernsehmitarbeiter.

Aber, der Nebelspalter ist mir heilig, nichts gegen gesunde Kritik und Satire. Nebi, mach weiter so! Ein auch kaum der Schule entwachsener Leser grüsst Dich.

Rolf Schmid, Winterthur

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–
*Abonnementspreise Europa *:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–
*Abonnementspreise Übersee *:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen
Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
SCHWEIZER PAPIER